

Verbundkatalog Kalliope

Staltmeier, Maria
St. Heinrich, 1939-01-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

St. Heinrich 12. Januar 1939

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ich fühle Ihnen so viel dank für das
schöne Geschenk Ihres winterwarmen Briefes
dieser Zeit. Ganzlich dank dafür.
Man kann sagen, die Zeiten geben sich
Ihre Kunst, die die Welt noch nicht kennt.
Und was könnte sie trefflicher winter-
gegeben haben als gerade die für den besten
Lebens. Ein Winter hat das Leben
einer Welt diese der Zeit, der mich
ein großer Teil, über das Weltall
hinweg gleiten zum Abendglocken. -
Ich komme mir mit dieser Briefe sehr
sehr klein vor, denn viele mehr, und
schöne Briefe, werden bei Ihnen fast
müssen. Bei den meisten geht der Wille
fürs Werk. Sollte Ihnen das sehr gefallen!
Wie kann ich mich vorstellen, wenn Sie
erzählt, wie gut es ist bei Ihnen gefallen
hat. Es ist mir ganz neu, daß Sie sich so in
dieser nennen. Sie ist ein kluges Menschenkind
dieser Sie geworden u. wird es fast zu
danken wissen. Auf für die Liebe in Ihnen!

Marien Lieben u. mir geht es uns gut.
 Die erste ist nicht in der Stadt mehr,
 u. wir ist das noch alles so ganz
 unbekannt geblieben. Immer als ich in
 früherer Morgenstimmung war, bekam ich
 Mühe zu Essen zu kommen. Sie waren
 oft der einzige Tröster. Sie konnten
 mich sogar noch mit "freund sein"
 trösten, aber mich mußte ich selbst
 trösten u. ich war nicht dem Lief in
 der Höhe bewußt vom Kummer mit
 in die dunkle Tiefe gestürzt. Plötzlich
 fielen ich über mir die Worte: halt mich,
 es lebt noch ein Mensch, der unsere
 Freude, die Glück bringt!"

14. I 39.



2 Jahre alt.

Dieser Mensch war mein Land,
 der mir dieses Bündlein sein
 schenkte. Ich habe es ihm
 schenken. Anmerkung ist nicht
 in Festschrift. freudvoll

bewies ich mir dann, wenn ich sie sehr kenne:
 "Alle Leute haben mich gesehen!" Als ich mich nicht
 Morgens zu Anmerkung sagte: "Dunkel sein nicht, mir
 schon die Sonne scheint" gab sie ganz genau die Ant-
 wort: "Denn die Sonne scheint, ist der Mond immer
 da!" Obgleich sie nachher den Mond nicht gesehen hatte.
 Sie sagte also, daß wir 3 glücklich sind u. das wollten
 ich noch sagen. Das werden ich im Gespräch fast nicht als
 mein Mann, das ist ein freudiges Gespräch. Ein kleiner sehr schön
 im Bündlein, ich hat im Lief mit. Ihm merkte ich schon stark

Sehr ganz ergebene Maria Stallmeier.